

Frau
Kathrin Müllner
„Save Tibet“
Lobenhauerng 5/1
1170 WIEN

Dr. Peter Steyrer

Kabinett des
Bundesminister für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport

Peter.steyrer@bmkoes.gv.at
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
EU und Internationales

Wien, 6. Juli 2021

Betreff: Olympische Winterspiele 2022 in Peking

Sehr geehrte Frau Müllner!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Danke für Ihr Schreiben vom 22.Juni 2021 betreffend der Menschenrechtsbilanz Chinas und der Durchführung der olympischen Winterspiele 2022 in Peking. Vizekanzler Kogler hat mich ersucht, dieses wie folgt zu beantworten:

Die Menschenrechtslage in Tibet, Hongkong und für die uigurischen, usbekischen und kasachischen Musliminnen und Muslime in China hat in den letzten Jahren und Monaten eine überaus besorgniserregende Entwicklung genommen. Die von Ihnen angeführten Beispiele belegen auf drastische Weise die negative Entwicklung der Lebensumstände von immer mehr Menschen, die unter der totalitären Führung leiden. Angesichts der angespannten menschenrechtlichen Situation braucht es Schritte und Maßnahmen, die diese Entwicklung umkehrt.

Ob dafür der Boykott zu dem Sie aus verständlichen Gründen aufrufen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt das geeignete Mittel ist, davon ist der Vizekanzler in diesem Fall nicht überzeugt.

Gleichwohl ist darauf hin zu weisen, dass gerade bei der Vergabe von Sportgroßereignissen die Menschenrechte in Zukunft eine viel größere Rolle spielen sollten. Die Vergabe von internationalen Sportgroßveranstaltungen erfolgt durch Vertreterinnen und Vertreter der nationalen Sportverbände. Die Sensibilisierung und Vernetzung in menschenrechtlichen Fragen ist für die Berücksichtigung von Standards vor und während der Vergabeprozesse eine wichtige Voraussetzung.

Es liegt im österreichischen Interesse, gemeinsam mit unseren Partnern in der EU die Menschenrechte durch Sport und große Sportereignisse zu fördern. Denn sportliche Großereignisse können einen positiven Einfluss auf die menschenrechtliche Situation entfalten.

Der Vizekanzler tendiert im Fall der olympischen Spiele in Peking 2022 dazu, dass die Austragung der Spiele dafür sorgen wird, dass die Weltöffentlichkeit über die Menschenrechtssituation und die davon betroffenen Menschen in China mehr erfahren wird als durch den Boykott einzelner Olympiateams. Damit ist auch die Hoffnung verbunden, dass das chinesische Regime auf diese Weise eher seine Politik gegenüber religiösen, ethnischen und politischen Minderheiten neu überdenkt und neu gestaltet.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Initiativen Erfolg in ihrem Kampf für die Menschenrechte in China und verbleibe mit freundlichen Grüßen



Dr. Peter Steyrer